

## Nötige Therapien oft unleistbar

Fehlende Kassenverträge: Teure Therapien für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bringen viele Eltern in finanzielle Schwierigkeiten.

Letztes Update am 13.03.2011, 07:23



Kinder mit besonderen Bedürfnissen: Oft sind nach den Therapien stetige Fortschritte zu merken, billig sind diese Maßnahmen jedoch nicht.

Maria Schnell (Name von der Redaktion geändert, Anm.) ist verzweifelt. Sie hat eine knapp sechsjährige Tochter mit besonderen Bedürfnissen. Klein Maria kam mit 35 Wochen auf die Welt und wog 1430 Gramm. Freies Gehen war erst mit zweieinhalb Jahren möglich, die Sprachentwicklung verzögerte sich massiv. Maria hatte auch Wahrnehmungsstörungen. Man empfahl der Mutter, dass Maria abwechselnd Physio-, Logo- und Ergotherapie erhalten müsse. Und Reiten am Sterntalerhof. Es war zwar mühsam, aber stetige Fortschritte durch die Therapien waren festzustellen.

### Wenig Hilfe

Therapieversorgung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen					
Bundesland	Institutionen	Bedarfsdeckung	Niedergelassene Therapeuten mit Kasse / ohne Kasse		
Vorarlberg	AKS	Physiotherapie	100 %	5	24
		Logotherapie	100 %	1	5
		Ergotherapie	100 %	-	1
Wien	4 Ambulanzen + diverse Einrichtungen	Physiotherapie	50 %	5	75
		Logotherapie	10 %	24	66
		Ergotherapie	10 %	-	47
Burgenland	mobile Betreuungsdienste	Physiotherapie	40 %	-	20
		Logotherapie	3 %	-	12
		Ergotherapie	-	-	13

KURIER Grafik: Scherer    Datum: 04.11.2010

Doch jetzt weiß die Mutter - trotz diverser Unterstützungen von der Bezirkshauptmannschaft oder der Aktion Licht ins Dunkel - nicht mehr weiter. Der Lebensgefährte ist krank, sie arbeitslos. Sie ist in Umschulung. Maria Schnell kann das Auto nicht mehr zahlen und daher ist die Fahrt zur Therapie nicht mehr möglich.

Der Halbtuner Arzt Rudolf Püspök, Pädiater in Bruck an der Leitha, könnte noch weitere Schicksale erzählen. "Das Hauptproblem ist, dass es keine dementsprechende Unterstützung seitens der Krankenkassen

und des Landes gibt", sagt der Mediziner im KURIER-Gespräch.

Er verweist auf das "Musterland" Vorarlberg: Der vom Land Vorarlberg finanzierte AKS (Arbeitskreis Sozialmedizin) bietet in sieben Zentren neben Diagnostik und anderen Therapien vor allem Physio-, Ergo- und logopädische Therapien an. Die Bedarfsdeckung liegt bei 100 Prozent, ein Selbstbehalt pro Therapiestunde von sechs Euro ist zu entrichten. "Und hier gibt es sogar Befreiungsmöglichkeiten."

Gemessen am institutionellen Versorgungsgrad in Vorarlberg liegt laut Püspök die Deckung des Bedarfs an Therapieplätzen durch den Mobilien Beratungsdienst bei Physio im Burgenland bei ca. 40 Prozent, bei Logo drei Prozent und bei Ergo Null Prozent.

### **Krankenkasse**

Doch der Großteil der Therapien erfolgt im niedergelassenen Bereich, wobei wegen fehlender Kassenverträge meist keine Direktverrechnung mit den Krankenkassen möglich ist. Es gibt einige wenige Therapeutinnen mit Verträgen mit sogenannten "kleinen Kassen", aber nicht mit der Burgenländischen Gebietskrankenkasse.

Die Familien müssen die Therapien selbst bezahlen und erhalten nur einen kleinen Teil rückerstattet. Pädiater Rudolf Püspök folgert daraus: "Die Finanzierung von Therapien ist für viele Familien nicht leistbar. Viele Kinder bleiben daher ohne Therapie."

Letztes Update am 13.03.2011, 07:23

Artikel vom 12.03.2011 21:00 | KURIER | Georg Gesellmann |